



**Büro der Oberbürgermeisterin**

Rathaus, Haupteingang

Auskunft erteilt

Frau Kamionka, Ratsbüro

Telefon

309 – 3114

Email

andrea.kamionka@stadt.lueneburg.de

Mein Zeichen

01/R

Datum

16.06.2025

**An die  
Mitglieder  
des Rates der Hansestadt Lüneburg**

**PROTOKOLL**

Anliegend erhalten Sie das Protokoll zur nachstehenden Sitzung:

▼ Gremium

**Rat der Hansestadt Lüneburg**

▼ Sitzung vom:

**07.05.2025**

▼ Sitzungsort

**Ritterakademie, Am Graalwall 12, 21335 Lüneburg**

▼ Tatsächliche Sitzungsdauer

**16:00 - 20:00 Uhr**

**Den Öffentlichkeitsstatus der Sitzung entnehmen Sie bitte der beigefügten Tagesordnung.**

Vorsitzende

Oberbürgermeisterin

Protokollführerin

\_\_\_\_\_  
Grunau

\_\_\_\_\_  
Kalisch

\_\_\_\_\_  
Kamionka

## ANWESENHEITSLISTE

### Anwesende Mitglieder

#### Vorsitz

Frau Jule Grunau Bürgermeisterin

#### Mitglieder des Gremiums

Frau Hiltrud Lotze Bürgermeisterin

Frau Claudia Kalisch

Frau Christel John Bürgermeisterin

Frau Anna Bauseneick

Frau Carmen Maria Bendorf

Herr Ulrich Blanck

Herr Michael Bugenhagen

Frau Dr. Corinna Maria Dartenne

Herr Thomas Dißelmeyer

Herr Friedhelm Feldhaus ab 17:30 Uhr

Frau Stefanie Filohn

Herr Keno Freund ab 16:10 Uhr

Herr Robin Gaberle ab 16:30 Uhr

Herr Christian-Tobias Gerlach

Herr Wolfgang Goralczyk

Herr Cornelius Grimm

Herr Ralf Gros

Herr Burghard Heerbeck bis 18:55 Uhr

Frau Antje Henze

Herr Kai Herzog

Frau Andrea Kabasci

Herr Jörg Kohlstedt

Herr Martin Lühmann

Herr Jörn-Christian Manzke

Herr Pascal Mennen

Herr Uwe Nehring

Herr Dirk Neumann

Herr Dr. med. Michael Perschmann bis 18:45 Uhr

Herr Eckhard Pols

Frau Pia Redenius	von 16:50 Uhr bis 19:45 Uhr
Frau Andrea Schröder-Ehlers	
Herr Jens-Peter Schultz	von 16:25 Uhr bis 18:15 Uhr
Herr Patrick Schulze	
Herr Alexander Schwake	ab 16:35 Uhr
Herr Frank Soldan	ab 16:15 Uhr
Frau Dr. Julia Verlinden	bis 19:30 Uhr

### **Verwaltung**

Herr Markus Moßmann Erster Stadtrat  
Herr Matthias Rink Stadtkämmerer  
Frau Gabriele Scholz Stadträtin  
Frau Heike Gundermann Stadtbaurätin  
Herr Michael Bahr Rechtsamtsleiter  
Herr Sebastian Balmaceda  
Frau Ann-Kristin Jenckel 01P  
Herr Carl-Ernst Müller Stabsstelle 01  
Frau Imke Sowen  
Frau Maja Lucht FBL 8  
Herr Matthias Eberhard Bereichsleiter 61  
Frau Karin Fischer Gleichstellungsbeauftragte

### **Protokollführung**

Frau Andrea Kamionka  
Frau Mayte Talic

## **TAGESORDNUNG:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1** Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung
- 2** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3** Feststellung der Tagesordnung
- 4** Genehmigung des Protokolls vom 20.03.2025
- 5** Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
- 6** Einwohnendenfragen
- 7** Feststellung eines Sitzverlustes gem. § 52 Absatz 2 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG)  
hier: Eckhard Pols  
Vorlage: VO/11863/25
- 8** Nachrücken eines neuen Ratsmitglieds  
hier: Hans-Joachim Klein  
Vorlage: VO/11864/25
- 9** Jahresabschluss der Stiftung Hospital zum Graal für das Haushaltsjahr 2023 und Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin  
Vorlage: VO/11608/24
- 10** Jahresabschluss der Stiftung Hospital St. Nikolaihof für das Haushaltsjahr 2023 und Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin  
Vorlage: VO/11609/24
- 11** Jahresabschluss der Stiftung Hospital Zum Großen Heiligen Geist für das Haushaltsjahr 2023 und Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin  
Vorlage: VO/11610/24
- 12** Abwasser, Grün & Lüneburger Service GmbH - Übernahme einer Bürgschaft  
Vorlage: VO/11845/25
- 13** LüWoBau Stiftung - Neubesetzung Kuratorium  
Vorlage: VO/11822/25
- 14** Einrichtung einer kommunalen Zinssteuerung  
Vorlage: VO/11769/25-1
- 15** Annahme von Zuwendungen im Rat  
Vorlage: VO/11842/25
- 16** Vertragsangelegenheit: Erweiterung der Aufsuchenden Sozialarbeit bei dem Träger "Lebensraum Diakonie e.V."  
Vorlage: VO/11785/25

- 17        **84. Änderung des Flächennutzungsplans für den Teilbereich "Theodor-Heuss-Straße / Haferkamp" Abwägungs- und Feststellungsbeschluss**  
Vorlage: VO/11821/25
  
- 18        **Bebauungsplan Nr. 177 "Theodor-Heuss-Straße / Haferkamp" Abwägungs- und Satzungsbeschluss**  
Vorlage: VO/11817/25
  
- 19        **Sanierung Deutsches Salzmuseum, Projektentwicklung**  
Vorlage: VO/11852/25
  
- 20        **Ausschussveränderungen**  
Vorlage: VO/11816/25
  
- 21        **Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge**
  
- 21.1      **Antrag "Umwelt und Haushalt entlasten - Einwegsteuer jetzt!" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 18.05.2023, eingegangen am 08.06.2023)**  
Vorlage: VO/10716/23
  
- 21.1.1    **Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 06.05.2025 zum Antrag "Umwelt und Haushalt entlasten - Einwegsteuer jetzt!" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 18.05.2023)**  
Vorlage: VO/10716/23-1
  
- 22        **Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen**
  
- 22.1      **Antrag "Anteil bezahlbaren Wohnraum erhöhen" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 14.11.2024, eingegangen am 14.11.2024)**  
Vorlage: VO/11616/24
  
- 22.2      **Antrag "Bewerbung um den 'Tag der Niedersachsen'" (Antrag der SPD-Fraktion vom 27.01.2025, eingegangen am 27.01.2025)**  
Vorlage: VO/11717/25
  
- 22.3      **Antrag "Pop-up-Marktstand" (Antrag der FDP-Fraktion vom 28.01.2025, eingegangen am 28.01.2025)**  
Vorlage: VO/11719/25
  
- 22.4      **Antrag "Marktsatzung ändern - Weihnachtsstadt verlängern" (Antrag der SPD-Fraktion und des Ratsherrn Lühmann vom 26.02.2025, eingegangen am 05.03.2025)**  
Vorlage: VO/11782/25
  
- 23        **Neue Anträge und Anfragen**
  
- 23.1      **Antrag "Queere Vielfalt in Lüneburg sichtbar machen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 12.03.2025, eingegangen am 12.03.2025)**  
Vorlage: VO/11804/25
  
- 23.2      **Antrag "Aberkennung der Ehrenbürgerschaft für Paul von Hindenburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 16.03.2025, eingegangen 20.03.2025)**  
Vorlage: VO/11810/25
  
- 23.3      **Antrag "Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot für das Sanierungsgebiet Nr. 3 Kaltenmoor anordnen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 31.03.2025, eingegangen am 31.03.2025)**  
Vorlage: VO/11820/25

- 23.4**      **Anfrage "Sozialrabatt für Seniorinnen und Senioren auf das Monatsbusticket (bzw. Deutschlandticket) im Bereich Lüneburg und Umgebung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 04.04.2025, eingegangen 04.04.2025)**  
**Vorlage: VO/11830/25**
- 23.5**      **Anfrage "Leerstandsentwicklung in der Lüneburger Innenstadt (Anfrage der FDP-Fraktion vom 05.04.2025, eingegangen am 05.04.2025)**  
**Vorlage: VO/11831/25**
- 23.6**      **Anfrage "Auswirkungen des Tarifabschlusses für den Öffentlichen Dienst auf den Haushalt der Hansestadt Lüneburg (Anfrage der FDP-Fraktion vom 09.04.2025, eingegangen am 09.04.25)**  
**Vorlage: VO/11835/25**
- 23.7**      **Antrag "Prüfung einer möglichen Zusammenführung von Aufgaben von Stadt und Landkreis Lüneburg" (Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20.01.2025, eingegangen am 22.04.2025)**  
**Vorlage: VO/11853/25**
- 23.8**      **Antrag "Licht für den Leuchtturm der Inklusion" (Antrag der CDU- und der FDP-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 23.04.2025)**  
**Vorlage: VO/11854/25**
- 23.9**      **Antrag "Umsiedlung der Gemeinschaftsunterkunft Bilmer Berg neu konzipieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.25)**  
**Vorlage: VO/11855/25**
- 23.10**     **Antrag "Strukturierte Personalauswahlverfahren für Fachbereichs- und Dezernatsleitungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 23.04.2025)**  
**Vorlage: VO/11856/25**
- 23.11**     **Antrag "Infrastruktur- und Investitionsprogramme von Bund und Land in die Lüneburger Bildung investieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.2025)**  
**Vorlage: VO/11857/25**
- 24**        **Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten**

## **PROTOKOLL:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **zu 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung**

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

#### **zu 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Ratsvorsitzende Grunau begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Rates der Hansestadt Lüneburg fest.

#### **zu 3 Feststellung der Tagesordnung**

##### **Beratungsinhalt:**

Tagesordnungspunkt 23.3 wird zurückgestellt und soll in der folgenden Sitzung beraten werden.

Tagesordnungspunkt 23.8 wird ebenfalls zurückgestellt.

Ratsherr Herzog beantragt die Nichtbefassung des Tagesordnungspunktes 23.10 und begründet diesen Antrag.

Ratsfrau Lotze plädiert für die Behandlung des Tagesordnungspunktes, das Vorschlagsrecht der Oberbürgermeisterin werde nicht in Frage gestellt.

Der Antrag auf Nichtbefassung wird mit 15 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

Ratsherr Dißelmeyer kritisiert den früheren Sitzungsbeginn, der kurzfristig bekannt gegeben worden sei. Derartige Änderungen sollten künftig früher angekündigt werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass der frühere Sitzungsbeginn mit den Fraktionsvorsitzenden abgestimmt wurde. Hintergrund sei ein mögliches paralleles Finalspiel der SVG Lüneburg gewesen. Auf den früheren Beginn wurde mit der fristgerechten Einladung hingewiesen.

##### **Beschluss:**

Die Tagesordnung wird mit den genannten Änderungen festgestellt.

##### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 21  
Nein-Stimmen: 8  
Enthaltungen: 0

## **zu 4        Genehmigung des Protokolls vom 20.03.2025**

### **Beratungsinhalt:**

Ratsfrau Lotze kündigt an, dass die SPD-Fraktion dem Protokoll nicht zustimmen könne. TOP 8 sei nicht ausreichend protokolliert und ein Wortprotokoll zu dem TOP abgelehnt worden. Das Verhalten der Oberbürgermeisterin habe die Fraktion veranlasst, den Redebeitrag zur straf- und disziplinarrechtlichen Prüfung zu geben. Sie fordert noch einmal, dass sich die Oberbürgermeisterin entschuldige.

Ratsvorsitzende Grunau informiert, dass ein Wortprotokoll nach der Geschäftsordnung nicht zulässig sei. Einen konkreten Änderungsvorschlag stelle sie nicht fest.

Oberbürgermeisterin Kalisch zeigt auf, dass es ihr nicht um die Beschädigung der SPD-Fraktion gegangen sei. Sie habe beschrieben, dass ein Detail veröffentlicht wurde, dass nur einem kleinen Personenkreis bekannt gewesen sei. Von den Teilnehmenden hätten alle bis auf eine Person schriftlich erklärt, dieses nicht weitergegeben zu haben. Es sei ihr darum gegangen, Schaden von der Stadt abzuwenden.

Ratsherr Grimm weist darauf hin, dass im Protokoll zu TOP 37 noch eine Antwort ausstehe.

Die Verwaltung sagt zu, die Antwort nachzutragen.

Hinweis: Die Antwort wurde dem Protokoll der Sitzung vom 20.03.2025 beigefügt.

### **Beschluss:**

Das Protokoll der Sitzung vom 20.03.2025 wird genehmigt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 22  
Nein-Stimmen: 8  
Enthaltungen: 0

## **zu 5        Wichtige Mitteilungen der Verwaltung**

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert über die Beschlüsse aus dem Verwaltungsausschuss zur Umrüstung der Flutlichtanlagen auf LED-Technik, die Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis für den Marktplatz zur Durchführung eines Appells in 2026, die Erteilung eines Auftrags für die Sondierung von Blindgängerverdachtspunkten und die Planungen der Polleranlage Salzstraße/Neue Sülze.

Oberbürgermeisterin Kalisch weist stellvertretend für die Gleichstellungsbeauftragte auf anstehende Veranstaltungen hin.

Oberbürgermeisterin Kalisch teilt mit, dass es Sprechstunden für Wohnraumsuchende geben werde. Über den Beginn werde in der Presse informiert werden. Dies sei eine Vorstufe für das künftige Wohnraumbüro.

Oberbürgermeisterin Kalisch lädt zur Stadtkonferenz ein. Sie gibt einen Überblick über die Messe und die Themen der Konferenz.

Oberbürgermeisterin Kalisch erinnert an das Friedensfest am 18.05.25 auf dem Marktplatz. Sie beschreibt kurz, was im Rahmen des Festes geplant ist.

Oberbürgermeisterin Kalisch verabschiedet Frau Twesten als bisherige Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Ordnung und Bürgerservice und begrüßt Herrn Klose, der die Nachfolge angetreten habe.

## **zu 6        Einwohnendenfragen**

### **Beratungsinhalt:**

Ratsvorsitzende Grunau weist darauf hin, dass nur zwei bis drei einleitende Sätze gewünscht seien.

Herr Wöhnecke richtet folgende Fragen an die Fraktionen der CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen: Wie gewährleisten Sie die Nahversorgung der Lüneburger und Umkreis mit frischen Produkten, wenn die traditionellen Markttag von Mittwoch und Samstag durch Veranstaltungen oder deren Verlängerungen weiter so stark eingeschränkt werden?

Ratsherr Blanck weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt im Laufe der Sitzung beraten werde. Seine Fraktion habe den Aspekt mitbedacht und werde überwiegend dem Antrag nicht zustimmen, um dem Wochenmarkt nicht zu schaden.

Ratsherr Goralczyk fügt hinzu, dass er der Debatte nicht vorgreifen wolle. Man wolle die Nahversorgung nicht schädigen. Er persönlich sei gegen die Verlängerung. Er kündigt an, einen Änderungsantrag zu stellen.

Ratsherr Soldan bestätigt, dass ein wichtiger Punkt angesprochen wurde. Es gehe nicht nur um die Nahversorgung sondern auch um nachhaltige Ernährung und die Magnetwirkung für die Innenstadt. Die Einschränkungen gebe es nicht nur für die Dauer des Weihnachtsmarkts sondern auch zum Stadtfest und zu den Sülfmeistertagen. Er persönlich werde der Verlängerung nicht zustimmen.

Ratsfrau Lotze geht auf den bilateralen Austausch ein. Die Marktbesucher hätten starke Unterstützung in der SPD, allerdings sei die Situation um den Wochenmarkt komplexer und nicht nur auf die Verlängerung des Weihnachtsmarktes ausgerichtet. Die Erreichbarkeit und die Gebühren seien weitere Themen, zu denen man sich verständigen müsse, um den Wochenmarkt stärken und erhalten zu können.

Herr Wegener geht auf den geplanten Bau neuer Wohnungen im Bereich Bleckeder Landstraße/Am Schützenplatz ein und fragt nach, ob mit den Investoren über mietpreisgebundenen Wohnraum verhandelt wurde.

Oberbürgermeisterin Kalisch stimmt zu, dass geförderter Wohnraum nötig ist. Sie geht kurz auf die bisherigen Gespräche ein. Die Verwaltung sei an Gesetze gebunden und werde in den kommenden Gesprächen weiter verhandeln, damit auch geförderter Wohnraum entstehe. Die bisherigen Gespräche seien auf Wunsch der Investoren vertraulich geführt worden. Letztendlich gehe es um Unternehmensentscheidungen.

Frau Koppen fragt in Bezug auf die angekündigte Vollsperrung der Soltauer Straße nach, warum es keine Informationen gegeben habe. Sie wolle wissen, wie die Kinder in die Schule kommen sollen und die Erreichbarkeit, z.B. der Bäckerei sichergestellt werde. Sie erkundigt sich, warum keine Fußgänger-

und Fahrradbrücke eingeplant worden sei.

Erster Stadtrat Moßmann informiert, dass die Umleitungsbeziehungen untersucht worden seien. Er werde die Anregungen mitnehmen und eine Antwort zu Protokoll geben. Einige Entscheidungen seien aus technischen Gründen notwendig gewesen.

Oberbürgermeisterin Kalisch kündigt an, dass es vor dem Baustart eine umfassende Presseinformation geben werde.

Frau Ahlers geht auf die Tagesordnungspunkte 17 und 18 ein und fragt nach, wo sich die Dokumentation zum Umweltbericht hinsichtlich der Prüfung von Standortalternativen für die Feuerwehr finde. Sie wolle außerdem wissen, wann und wo beschlossen wurde, von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Johanneum abzuweichen, die im Betrachtungsraum vorgesehenen Kompensationsmaßnahmen nicht umzusetzen und wo dieses dokumentiert sei. Sie hinterfragt, warum mehrere SDG's in der Sitzungsvorlage gleichzeitig als positiv und negativ dargestellt würden, obwohl die Änderung der Flächennutzung durch Bebauung nachteilig wäre.

Stadtbaurätin Gundermann stellt heraus, dass es um Detailfragen aus den Fachgutachten ginge, die sie hier nicht vollumfänglich beantworten könne.

Herr Eberhard, Leiter des Bereiches Stadtplanung, zeigt auf, dass es eine Wertung der Planungsalternativen im Umweltbericht gegeben habe. Der Umweltbericht sei bereits 2019 beauftragt und priorisiert worden. Aus der Abwägung sei die Priorität für die Fläche zu entnehmen, die sich auf die Feuerwache bezog. Dies sei in den aktuellen Unterlagen zur Abwägung enthalten. Es sei richtig, dass die Kompensationsmaßnahmen festgelegt wurden aber noch nicht zur Gänze ausgeführt seien. Diese würden entsprechend der Festsetzungen durchgeführt werden. Die Nachhaltigkeitsziele und –aspekte würden nach bestem Wissen und Gewissen dargestellt. Man gehe gleichermaßen von einer Betroffenheit und dem Ausgleich aus.

Erster Stadtrat Moßmann ergänzt, dass es eine Untersuchung von wenigstens sechs Standortalternativen gegeben habe, die nach verschiedenen Aspekten untersucht wurden. Maßgeblich seien die Anforderungen der Feuerwehr gewesen. Hätte es Alternativen gegeben, wäre ein anderer Standort gewählt worden.

Frau Ermler erkundigt sich, wann ein kleineres Grundstück und eine Verkehrsinsel im Eigentum der Stadt an der Narutostraße gepflegt werde.

Stadtbaurätin Gundermann sagt zu, den Pflegeauftrag an die AGL weiterzugeben.

Oberbürgermeisterin Kalisch weist auf den Mängelmelder der Stadt hin. Hier könnten auch unabhängig von den Ratssitzungen Bitten und Fragen an die Verwaltung gerichtet werden.

Ratsherr Kohlstedt stellt einen Antrag zur GO. Ihm sei bewusst, dass die Oberbürgermeisterin die Tagesordnung vor Sitzungsbeginn aufstelle. Mit Sitzungsbeginn obliege ihr die Veränderung nicht mehr. Er bittet um Prüfung, unter welchen Voraussetzungen und aufgrund welcher rechtlicher Grundlagen ein Tagesordnungspunkt nach Beginn der Sitzung von der Tagesordnung genommen werden könne. Das Zurückziehen einer Verwaltungsvorlage durch die Verwaltung und eines Antrags durch den Antragstellenden sei hier nicht gemeint.

Erster Stadtrat Moßmann weist auf § 8 der Geschäftsordnung des Rates hin. Hier sei insbesondere als Antrag zur Geschäftsordnung auch der Antrag auf Nichtbefassung eines Tagesordnungspunktes benannt.

**zu 7        Feststellung eines Sitzverlustes gem. § 52 Absatz 2 Niedersächsisches  
Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG)  
hier: Eckhard Pols  
Vorlage: VO/11863/25**

**Beratungsinhalt:**

Im Anschluss an die Feststellung des Sitzverlustes verabschiedet Oberbürgermeisterin Kalisch Rats-  
herrn Pols aus den Reihen des Rates und begrüßt ihn als neuen Wirtschaftslogen und Mitarbeitenden  
der Hansestadt Lüneburg.

Ratsherr Pols verabschiedet sich vom Rat und bedankt sich für die gemeinsame Arbeit zum Wohle  
der Stadt.

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt den Sitzverlust von Ratsherrn Eckhard Pols zum Ablauf der  
Sitzung des Rates am 07.05.2025 fest.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 36  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

**zu 8        Nachrücker eines neuen Ratsmitglieds  
hier: Hans-Joachim Klein  
Vorlage: VO/11864/25**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg nimmt zur Kenntnis, dass Hans-Joachim Klein in den Rat nachrü-  
cken wird.

**zu 9        Jahresabschluss der Stiftung Hospital zum Graal für das Haushaltsjahr  
2023 und  
Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jah-  
resabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin  
Vorlage: VO/11608/24**

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

a) Der Jahresabschluss 2023 der Stiftung Hospital zum Graal gemäß Anlage 1 wird festgestellt. Aus  
dem Jahresüberschuss des Jahres 2023 in Höhe von insgesamt 115.437,17 EUR wird ein Betrag i. H.  
v. 46.785,52 EUR der freien Rücklage zugeführt sowie ein Betrag von 8.505,33 EUR der zweckgebun-  
denen Rücklage.

Darüber hinaus wird insgesamt ein Betrag von 60.146,32 EUR als Inflationsausgleich dem satzungsg-  
emäß zu erhaltenden Kapitalvermögen zugeführt. Dies geschieht unter Ausschöpfung des zulässig-  
en Rahmens der abgaberechtlichen Vorschriften der §§ 55 ff. der Abgabenordnung.

b) Der Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Lüneburg über die Prüfung des  
Jahresabschlusses 2023 der Stiftung Hospital zum Graal wird zur Kenntnis genommen.

c) Der Oberbürgermeisterin wird gemäß § 129 Abs. 1 NKomVG die uneingeschränkte Entlastung für das Haushaltsjahr 2023 erteilt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 35  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

Oberbürgermeisterin Kalisch nimmt an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

**zu 10      Jahresabschluss der Stiftung Hospital St. Nikolaihof für das Haushaltsjahr 2023 und  
Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin  
Vorlage: VO/11609/24**

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

a) Der Jahresabschluss 2023 der Stiftung Hospital St. Nikolaihof gemäß Anlage 1 wird festgestellt. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2023 in Höhe von insgesamt 402.262,23 EUR wird ein Betrag in Höhe von 134.087,41 EUR der freien Rücklage sowie ein Betrag von 264.407,69 EUR der zweckgebundenen Rücklage / Gebäuderücklage zugeführt.

Darüber hinaus wird ein Betrag von 3.767,13 EUR als Inflationsausgleich dem satzungsgemäß zu erhaltenden Kapitalvermögen zugeführt. Dies geschieht unter Ausschöpfung des zulässigen Rahmens der abgaberechtlichen Vorschriften der §§ 55 ff. der Abgabenordnung.

b) Der Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Lüneburg über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 der Stiftung Hospital St. Nikolaihof wird zur Kenntnis genommen.

c) Der Oberbürgermeisterin wird gemäß § 129 Abs. 1 NKomVG die uneingeschränkte Entlastung für das Haushaltsjahr 2023 erteilt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 35  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

Oberbürgermeisterin Kalisch nimmt an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

**zu 11      Jahresabschluss der Stiftung Hospital Zum Großen Heiligen Geist für das Haushaltsjahr 2023 und  
Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 sowie Entlastung der Oberbürgermeisterin  
Vorlage: VO/11610/24**

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

a) Der Jahresabschluss 2023 der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist gemäß Anlage 1 wird festgestellt. Aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2023 in Höhe von insgesamt 1.228.428,51 EUR wird ein Betrag in Höhe von 622.795,41 EUR der freien Rücklage sowie ein Betrag von 564.275,12 EUR der zweckgebundenen Rücklage/Gebäuderücklage zugeführt.

Darüber hinaus wird ein Betrag von 41.357,98 EUR als Inflationsausgleich dem satzungsgemäß zu erhaltenden Kapitalvermögen zugeführt. Dies geschieht unter Ausschöpfung des zulässigen Rahmens der abgabenrechtlichen Vorschriften der §§ 55 ff. der Abgabenordnung.

b) Der Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Lüneburg über die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 der Stiftung Hospital zum Großen Heiligen Geist wird zur Kenntnis genommen.

c) Der Oberbürgermeisterin wird gem. § 129 Abs. 1 NKomVG die Entlastung für das Haushaltsjahr 2023 erteilt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 35  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

Oberbürgermeisterin Kalisch nimmt an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

#### **zu 12      Abwasser, Grün & Lüneburger Service GmbH - Übernahme einer Bürgschaft Vorlage: VO/11845/25**

#### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Ausführungen werden zu Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen und formalen Schritte für die Bürgschaft des aufzunehmenden Darlehens zugunsten der Abwasser, Grün & Lüneburger Service GmbH i.H.v. 4.000.000 € umzusetzen. Die Bürgschaft umfasst auch die Sicherung der Nebenleistungen, wie insbesondere Zinsen und Kosten.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 36  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

#### **zu 13      LüWoBau Stiftung - Neubesetzung Kuratorium Vorlage: VO/11822/25**

#### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg entsendet als Vertreter aus dem Aufsichtsrat der LüWoBau Herrn Stadtrat Matthias Rink in das Kuratorium der LüWoBau Stiftung.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 36  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

### **zu 14      Einrichtung einer kommunalen Zinssteuerung Vorlage: VO/11769/25-1**

#### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, einen Beratungsvertrag mit der MAGRAL AG für eine individuelle Zinssteuerung zu vereinbaren, der die Optimierung der Zinslast sowie die Steuerung von Zinsänderungsrisiken bestehender Kredite und Darlehen zum Ziel hat.

Zudem wird die Verwaltung ermächtigt, Verträge mit Banken über den Einsatz von geeigneten Zinssicherungsinstrumenten im Rahmen der Zinssteuerung abzuschließen.

Dem Ausschuss für Finanzen und Interne Services wird über die Entwicklung der Zinssteuerung und die Ergebnisse aus der Absicherung jährlich berichtet.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 35  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 1

### **zu 15      Annahme von Zuwendungen im Rat Vorlage: VO/11842/25**

#### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 36  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

### **zu 16      Vertragsangelegenheit: Erweiterung der Aufsuchenden Sozialarbeit bei dem Träger "Lebensraum Diakonie e.V." Vorlage: VO/11785/25**

#### **Beratungsinhalt:**

Oberbürgermeisterin Kalisch veranschaulicht, dass die Hansestadt Lüneburg mit einer Doppelstrategie unterwegs sei. Der Kommunale Ordnungsdienst befinde sich im Aufbau und werde im öffentlichen Raum noch sichtbarer werden. Zusätzlich würden die präventiven Maßnahmen durch mehr Sozialar-

beit ausgebaut.

Erster Stadtrat Moßmann informiert, dass sich aktuell zwei Mitarbeitende eine Vollzeitstelle teilen würden und drei zusätzliche Kräfte das Team ergänzen würden.

### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, eine Vereinbarung zur Erledigung der Aufgaben der Straßensozialarbeit der Hansestadt Lüneburg - in Form von Straßensozialarbeit – mit dem Lebensraum Diakonie e. V. und dem Landkreis Lüneburg in Höhe von 24.000 € zu schließen. Zudem soll die bestehende Vereinbarung um weitere 60 Stunden ausgeweitet werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 33  
Nein-Stimmen: 2  
Enthaltungen: 1

## **zu 17      84. Änderung des Flächennutzungsplans für den Teilbereich "Theodor-Heuss-Straße / Haferkamp" Abwägungs- und Feststellungsbeschluss Vorlage: VO/11821/25**

### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die während der Veröffentlichung des Entwurfs der Flächennutzungsplanänderung im Internet abgegebenen Stellungnahmen der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange hat der Rat gemäß den anliegenden Abwägungsvorschlägen geprüft.
2. Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt die 84. Änderung des Flächennutzungsplans für den Teilbereich „Theodor-Heuss-Straße / Haferkamp“ fest.
3. Die 84. Änderung des Flächennutzungsplans ist der höheren Verwaltungsbehörde gemäß § 6 Abs. 1 BauGB zur Genehmigung vorzulegen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 36  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

## **zu 18      Bebauungsplan Nr. 177 "Theodor-Heuss-Straße / Haferkamp" Abwägungs- und Satzungsbeschluss Vorlage: VO/11817/25**

### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die während der Veröffentlichung des Bebauungsplanentwurfs im Internet abgegebenen Stellungnahmen der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange hat der Rat gemäß den anliegenden Abwägungsvorschlägen geprüft.
2. Aufgrund des § 10 Abs. 1 BauGB beschließt der Rat der Hansestadt Lüneburg den Bebau-

- ungsplan Nr. 177 „Theodor-Heuss-Straße / Haferkamp“ als Satzung.
3. Der Beschluss des Bebauungsplanes durch den Rat ist nach § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekannt zu machen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 35  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 1

**zu 19 Sanierung Deutsches Salzmuseum, Projektentwicklung  
Vorlage: VO/11852/25**

**Beratungsinhalt:**

Ratsvorsitzende Grunau weist auf den neuen Beschlussvorschlag der Verwaltung hin.

Ratsfrau Kabasci begrüßt die guten Neuigkeiten, dass sich die Fördermittelgeber verständigt hätten. Sie dankt Frau Lucht, Leiterin des Fachbereichs Gebäudewirtschaft, für die Begleitung des Projektes. Es sei gut, dass jetzt beide Bauabschnitte durchgeführt werden könnten.

Ratsfrau Lotze fügt hinzu, dass es ein gutes Signal aus Berlin sei, dass die Förderungen nun koordiniert werden können. Sie regt an, die Abgeordneten zu informieren, sollte das Projekt ins Stocken kommen.

Ratsherr Soldan pflichtet bei, dass das Vorgehen zu begrüßen ist, zumal man schon 2017 mit der Planung begonnen habe. Man müsse dran bleiben und das Gesamtkonzept zügig angehen.

Oberbürgermeisterin Kalisch bedankt sich für die Unterstützung. Sie sei im Austausch mit den Bundesbehörden und den Lüneburger Abgeordneten. Außerdem dankt sie der Museumsleitung, Frau Dr. Hentschel, die an dem Thema drangeblieben sei.

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Variante A umzusetzen, sofern bis Ende 2025 entsprechende (vorläufige) Förderzusagen schriftlich vorliegen. Andernfalls wird diese Entscheidung erneut dem Rat vorgelegt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 37  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

**zu 20 Ausschussveränderungen  
Vorlage: VO/11816/25**

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt folgende Ausschussveränderungen fest:



## zu 21 Von den Fachausschüssen vorgelegte Anträge

### zu 21.1 Antrag "Umwelt und Haushalt entlasten - Einwegsteuer jetzt!" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 18.05.2023, eingegangen am 08.06.2023) Vorlage: VO/10716/23

#### Beratungsinhalt:

Ratsherr Nehring begründet den von der SPD-Fraktion eingebrachten Änderungsantrag, der auf Machbarkeit ausgerichtet sei. Im Ziel sei man sich einig, Verpackungen und Müll zu reduzieren. Die Verpackungssteuer könne ein passendes Instrument sein. Angesichts der Komplexität der Materie sollte ein Schnellschuss vermieden werden. Gründlichkeit müsse hier vor Schnelligkeit gehen. Die Erfolgsaussichten seien nicht absehbar, außerdem müsste das neue EU-Recht einbezogen werden, das im Sommer 2026 wirksam werde. Er plädiere dafür, erst zu einem späteren Zeitpunkt nach einer Prüfung und mit einer zukunftsfähigen Gestaltung über die Einführung zu entscheiden.

Ratsfrau Bauseneick hinterfragt, ob die Verpackungssteuer wirklich etwas bewirken würde. Der Weg, sich über eine Steuer für weniger Verpackung und Müll einzusetzen, sei falsch. Es gebe bereits den Einwegkunststofffonds und die Hinweise der Verwaltung auf weitere Planungen und langwierige Prozesse. Hier sollte kein weiteres Personal gebunden werden. Tübingen sei als Vorbild nicht effektiv gewesen. Die Studie habe gezeigt, dass nicht wesentlich weniger Müll entstanden sei. Insgesamt sei die Steuer nicht sinnvoll, nachhaltige Produkte seien bereits im Gebrauch. Andere Kommunen hätten sich schon bewusst dagegen entschieden. Die Ziele würden geteilt, aber nicht der Weg.

Ratsherr Blanck entgegnet, dass man komplexe Themen nicht nur wegen ihrer Komplexität zurückstellen solle. Der Autor der Studie zur Verpackungssteuer in Tübingen habe selbst festgestellt, dass die Daten nicht verlässlich seien. Dennoch habe sich der Müll im Stadtbild verringert und die Mehrwegangebote zugenommen. Negative, belegbare, wirtschaftlichen Aspekte habe es nicht gegeben. Der Antrag sei nur auf systemgastronomische Verpackungen gerichtet. Damit wären z.B. Bäckereien, Einzelhändler oder Automatenaufsteller ausgeschlossen. Auch wenn er gerne eine Konzeptentwicklung beauftragen würde, sei er bereit, den Änderungsantrag mitzugehen.

Ratsherr Lühmann spricht sich dafür aus, Müll zu vermeiden und sich nicht aus der Verantwortung freizukaufen. Es sollte ein Konzept für Mehrwegverpackung entwickelt werden. Man müsse einen vernünftigen Weg finden, ohne weiter Bürokratie aufzubauen.

Ratsherr Gaberle weist darauf hin, dass es auf Bundes- und Europaebene verschiedene Regelungen gebe. Es bestünden schon genügend Ärgernisse und eine neue Steuer würde weitere Bürokratie mit sich bringen, die abgelehnt werde. Er werde weder den Antrag noch den Änderungsantrag unterstützen.

Ratsherr Grimm gibt zu bedenken, dass der Lenkungseffekt einer Steuer kritisch zu betrachten sei. Es gebe bereits Mehrwegbehälter als Alternativen, so dass man auf einem guten Weg sei. Die Steuer sollte erst einmal nicht eingeführt werden.

Ratsherr Goralczyk empfindet den Antrag als plakativ. Eine Steuer werde nicht benötigt, da die Menschen ihre Leistung ansonsten anderenorts einkaufen und den Müll dennoch in der Stadt lassen würden.

Ratsfrau Kabasci weist darauf hin, dass die Satzung derart ausgestaltet werden könne, dass Verursachergerechtigkeit geschaffen und nur bestimmte Betriebe besteuert würden. Das läge in der Verantwortung des Rates.

Ratsfrau Dr. Verlinden regt an, die Kosten denen aufzuerlegen, die Einwegverpackungen nutzen würden.

Ratsherr Soldan verweist auf den Gleichbehandlungsgrundsatz. Betriebe mit gleichen Angeboten

sollten gleich behandelt werden. Er gehe von einem hohen bürokratischen Aufwand aus, für den mit einem personellen Mehraufwand zu rechnen wäre.

**Beschluss:**

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 14  
Nein-Stimmen: 20  
Enthaltungen: 2

**zu 21.1.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 06.05.2025 zum Antrag "Umwelt und Haushalt entlasten - Einwegsteuer jetzt!" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 18.05.2023)  
Vorlage: VO/10716/23-1**

**Beratungsinhalt:**

Der Beratungsinhalt ist zur VO/10716/25 bei TOP 21.1 erfasst.

**Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Änderungsantrag wird angenommen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 26  
Nein-Stimmen: 10  
Enthaltungen: 0

**zu 22 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen**

**zu 22.1 Antrag "Anteil bezahlbaren Wohnraum erhöhen" (Antrag der Ratsfrau Esders vom 14.11.2024, eingegangen am 14.11.2024)  
Vorlage: VO/11616/24**

**Beratungsinhalt:**

Ratsherr Pols stimmt zu, dass der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gestiegen sei. Die Gründe hierfür seien nicht hinterfragt worden. Stattdessen werde unterstellt, dass es Investoren nur um Gewinne ginge. Knappe Mittel und Bürokratie führten ebenso zu geringerer Bautätigkeit. Die beantragte Quote sei nicht erreichbar, der Antrag nur populistisch. Es helfe nur, mehr zu bauen, um die Wohnungskrise zu mildern.

Ratsherr Kohlstedt stellt heraus, dass Wohnen ein Menschenrecht sei, dass man sich leisten können müsse. Eine Quote von 75 % klinge viel und wäre doch nur ‚ein Tropfen auf den heißen Stein‘. Die Politik vor Ort sollte dafür sorgen, dass das Leben bezahlbar bleibe. Die Mieten seien explodiert. Daher solle man Investoren mehr zumuten, z.B. einen höheren Gewinn aus dem Bestand in Neubauten zu investieren. Hier dürfe nicht hinter verschlossenen Türen verhandelt werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch erwidert, dass für die angesprochenen Gespräche Vertraulichkeit vereinbart wurde, an die sie sich halte. Verschwiegenheitspflichten und Vertraulichkeit sollten eingehalten werden. Dies seien wichtige Gesprächsvoraussetzungen. Sie regt an, dass man sich hinsichtlich deren Bedeutung noch einmal damit befassen könne.

Ratsherr Feldhaus erklärt, dass Bauen zwar keine Probleme löse, dennoch aber zur Lösung gehöre. Der Antrag sei sympathisch, mehr vom bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dieser werde benötigt. Andererseits gebe es mehrere Wege dorthin zu kommen. Bauen müsste günstiger werden oder man schaffe Vergünstigungen im Bestand. Insgesamt müsse der bestehende Wohnraum besser genutzt werden. Die Zweckentfremdungssatzung sollte durchgesetzt und keine Ferienwohnungen gebaut werden.

Für Ratsherrn Bugenhagen gehe es nicht nur um Neubauten sondern darum, die Eigentümer anzuhalten, den Bestand zu erhalten und zu pflegen. Gerade in seinem Umfeld würden die Verfehlungen der Eigentümer sichtbar. Die Gebäude fielen auseinander. Er hinterfrage, warum die Stadt und der Rat nicht gegen die Eigentümer vorgehen könnten, deren einziges Ziel die Gewinnsteigerung sei. Der Rat sollte sich ein Bild vor Ort machen.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass sie mit einigen Ratsmitgliedern vor Ort gewesen sei. Es gebe einige Mittel, die die Stadt nutzen könne. Hierzu sei im letzten Bauausschuss umfangreich berichtet worden, was auch im Protokoll nachzulesen sein werde.

Ratsherr Grimm weist darauf hin, dass sich angesichts der Anzahl in Planung befindlicher Baugebiete kaum ein Effekt ergeben würde. Außerdem seien die Baukosten inzwischen kaum noch finanzierbar. Auch eine Quersubventionierung durch die Stadt sei nicht möglich. Man müsse bauen, um den Bedarf zu decken.

Ratsherr Kohlstedt gibt eine persönliche Erklärung ab: er brauche keine Erklärung, womit er sich beschäftigen solle.

### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung verwiesen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 30  
Nein-Stimmen: 5  
Enthaltungen: 1

**zu 22.2 Antrag "Bewerbung um den 'Tag der Niedersachsen'" (Antrag der SPD-Fraktion vom 27.01.2025, eingegangen am 27.01.2025)  
Vorlage: VO/11717/25**

### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Hansestadt Lüneburg verfolgt das Ziel weiter, ab 2030 einen Tag der Niedersachsen auszurichten. Über den Fortschritt der Planungen wird jährlich im Verwaltungsausschuss berichtet.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 31  
Nein-Stimmen: 2  
Enthaltungen: 1

### **zu 22.3 Antrag "Pop-up-Marktstand" (Antrag der FDP-Fraktion vom 28.01.2025, eingegangen am 28.01.2025) Vorlage: VO/11719/25**

### **Beratungsinhalt:**

Ratsherr Pols merkt an, dass Marktbeschicker zu sein, ein knochenharter Job wäre. Auf dem Markt werde eine Auswahl regionaler Produkte angeboten. Diese Tradition sei Veränderungen ausgesetzt, die aktuellen Lücken würden gut kaschiert. Die Einrichtung eines Pop-up-Marktstands könne eine Bereicherung sein. Die in der Vorlage dargestellten Kriterien seien richtig. Es sei aber noch zu klären, wer Waren anbieten dürfe und was auf den Märkten auf dem Kreideberg und in Kaltenmoor gelten solle. Es brauche eine Richtlinie, die im Wirtschaftsausschuss beraten werden sollte.

Ratsherr Soldan geht darauf ein, dass es sich um eine Angelegenheit der Marktbeschicker und der Lüneburg Marketing handele. Es gehe ihm darum, dass sich jemand ausprobieren könne und nicht um die Bereitstellung eines Marktwagens. Das Angebot solle es nur auf dem Marktplatz für Kleinproduzenten geben. Ziel sollte es sein, wieder alle Plätze auf dem Markt zu vergeben und die Attraktivität zu steigern.

Ratsherr Dißelmeyer bestätigt das Anliegen, einen attraktiven Wochenmarkt auf dem Marktplatz zu haben. Dies sei ein wertvoller Begegnungspunkt der Lüneburger:innen in der Innenstadt. Dort werde Gemeinschaft gelebt. Man solle sich des Themas Wochenmarkt generell annehmen und überlegen, wie der Markt attraktiver für Anbieter und Kunden werden könne. Die Marktsatzung biete Ansatzpunkte zur Veränderung.

Ratsherr Lüthmann fügt hinzu, dass das Angebot dem Markt einen frischen Wind geben würde. Mit der Antwort der Verwaltung sei er nicht zufrieden. Neulingen solle nicht die gleiche Gebühr abverlangt werden, wie Alteingesessenen. Die Anbieter sollten aus der Region kommen. Er freue sich auf die Diskussion im Wirtschaftsausschuss.

Erster Stadtrat Moßmann erinnert daran, dass man bereits ein Konzept beauftragt hatte, um das Verbesserungspotential sichtbar zu machen. Man sei im Austausch mit den Marktbeschickern. Vorschläge seien von diesen und auch von außen eingebracht worden. Man sei bereit, zusätzliche Angebote zu etablieren. Allerdings könne die Stadt keinen Stand kaufen. Im weiteren Austausch müssten Kriterien erarbeitet werden. Im Übrigen seien auch heute schon Tageserlaubnisse möglich, für diejenigen, die sich auf dem Markt ausprobieren wollten.

### **Beschluss:**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung verwiesen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 34  
Nein-Stimmen: 0  
Enthaltungen: 0

**zu 22.4 Antrag "Marktsatzung ändern - Weihnachtsstadt verlängern" (Antrag der SPD-Fraktion und des Rats Herrn Lühmann vom 26.02.2025, eingegangen am 05.03.2025)  
Vorlage: VO/11782/25**

**Beratungsinhalt:**

Rats Herr Dißelmeyer geht darauf ein, dass die Lüneburger „Weihnachtsstadt“ als eine der schönsten Norddeutschlands gelte und damit ein Touristenmagnet sei. Das bringe Umsatz in die Stadt. Die Weihnachtsstadt um ein weiteres Wochenende zu verlängern, käme Allen zugute. Seine Fraktion habe hierzu die Anregung des Schaustellerverbandes aufgenommen. Er kritisiert, dass die Positionen der Dehoga, der Schausteller und der Kaufleute in der Vorlage nicht berücksichtigt seien. Andere Städte würden ebenfalls ihre Weihnachtsmärkte vor Totensonntag öffnen.

Erster Stadtrat Moßmann legt dar, dass Stellungnahmen der Verwaltung der Politik eine Entscheidungshilfe sein sollen. Es sei nicht leistbar, zu allen Themen die Positionen aller Betroffenen einzuholen. Durch die Betroffenheit des Totensonntags, habe man hier die Kirche beteiligt. Bezüglich der Städte, die vor Totensonntag ihre Weihnachtsmärkte öffnen, müsse unterschieden werden zwischen städtischen und privaten Weihnachtsmärkten. Auf die für die Verwaltung relevante Homepage sei hingewiesen worden. Private Weihnachtsmärkte würden in Lüneburg und anderen Städten bereits früher beginnen.

Rats Herr Goralczyk beschreibt die Komplexität der Diskussion. Der Totensonntag stehe unter einem besonderen staatlichen Schutz. Jedes Fest habe seine Zeit, gefeiert zu werden. Das sollte eigentlich nicht vorverlegt werden. Außerdem würden die Marktbesucher verdrängt. Auch wenn die Schausteller einen früheren Beginn befürworten würden, sollte die Kommerzialisierung irgendwann beendet werden. In seiner Fraktion seien unterschiedlichen Meinungen ausgetauscht worden. Vielleicht sei es an der Zeit einen Versuch für 2026 zu wagen. Er stelle daher den Änderungsantrag, den vorgezogenen Weihnachtsmarkt für 2026 einmalig auszuprobieren. Danach mögen sich alle Betroffenen zusammensetzen und den Testlauf evaluieren. Erst danach solle über eine Änderung der Marktsatzung entschieden werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch geht darauf ein, dass für sie Advent im Dezember beginne und im Jahr alles seine Zeit habe. Sie persönlich spreche sich gegen den vorgezogenen Weihnachtsmarkt aus, zumal aktuell geprüft werde, ob dadurch der Titel „Weihnachtsstadt“ verloren ginge.

Rats Herr Lühmann berichtet, dass der Wunsch nach dem vorgezogenen Weihnachtsmarkt an ihn herangetragen worden sei. Er habe daraufhin viele Gespräche geführt. Eigentlich ginge es um das Verlängern um drei Tage, da der Markt Totensonntag geschlossen bliebe. Man hoffe, durch vermehrten Tourismus zu profitieren. Die Schausteller seien bereit, sich mit allen zusammenzusetzen und ein umsetzbares Konzept abzustimmen.

Rats Herr Blanck stellt die andere Meinung seiner Fraktion dar. Man sei dabei, Werte zu verschieben und sich dem Konsum zu unterwerfen. Es tue gut, dem Rhythmus des Kirchenjahres zu folgen. Kultur und Tradition solle man nicht über Bord werfen. Es sei nicht zu erwarten, dass die Kunsthandwerker mehr verkaufen würden, es würde lediglich mehr konsumiert. Ein früherer Beginn sei nicht nötig, das Geschäft solle nicht auf dem Rücken der Marktbesucher ausgeweitet werden.

Rats Herr Neumann bekräftigt, dass es um die Wirtschaft und die Touristen in der Stadt ginge. Auch der frühere Zeitpunkt werde vielfach bereits als Vorweihnachtszeit empfunden. Der Weihnachtsmarkt könnte die Innenstadt und die Schausteller stärken. Er würde die Anträge unterstützen.

Rats Herr Soldan hinterfragt, ob die Menschen wirklich häufiger den Weihnachtsmarkt besuchen würden. Hofweihnachtsmärkte und Wintermärkte würden ohnehin früher beginnen, das sei kein Argument für das Vorziehen des städtischen Weihnachtsmarktes. Der Wochenmarkt ziehe die Lüneburger:innen in die Stadt. Er bezweifle, dass nach einem Weihnachtsmarktbesuch weitere Angebote genutzt würden. Bereits heute sei die Stadt samstags gut besucht. Daher solle man weder Schausteller noch Marktbesucher noch den Einzelhandel bevorzugen.

Ratsherr Grimm bestätigt, dass die Fraktion geteilter Meinung sei. Hinsichtlich des Wordings könne man vor Totensonntag einen Wintermarkt und ab dem Mittwoch vor dem 1. Advent einen Weihnachtsmarkt abhalten. Er gehe von besseren Umsätzen aus. Er könne den Antrag der CDU unterstützen und hoffe auf 2026.

Oberbürgermeisterin Kalisch hebt hervor, dass man den Weihnachtsmarkt in eine bestimmte Zeit einordne, da es sonst auch gleich ein vergleichbares tägliches Angebot geben könne. Die Marktbesucher hätten in der Vergangenheit vergleichbare Einbußen erlebt wie die Schausteller. Der Weihnachtsmarkt sei inzwischen bis Sylvester verlängert worden. Dies solle man erst evaluieren, ehe man das Angebot zusätzlich nach vorne ziehe.

Ratsfrau John spricht sich für einen Versuch aus. Eventuell könne man die nachgelagerte Zeit wegfällen lassen. Dies müsse ausprobiert und geprüft werden. Man sollte wenigstens einen Versuch starten.

Ratsfrau Lotze bedankt sich für die konstruktive Debatte. Es ginge ihr nicht darum, Werte zu verschieben. Das aktuelle Bild entspräche aber nicht mehr der Realität. Sie ziehe daher den Antrag zurück und sich dem Änderungsantrag an. Man möge aber alle Betroffenen an einen Tisch holen, um die Möglichkeiten auszuloten. Das Thema dürfe nicht im Streit enden, daher solle versucht werden, die Interessen in Einklang zu bringen. Auch sie sei Befürworterin des Wochenmarktes.

Erster Stadtrat Moßmann fasst zusammen, dass damit zwei weitere Tage für die Marktbesucher als Ausnahmefall gelten würden. Er erwarte, dass ein Treffen am runden Tisch ausgehen würde, wie das Hornberger Schießen, die Positionen seien hinlänglich bekannt und ein Konsens nicht zu erwarten. Bei einem positiven Beschluss würde die Stadt den Antrag umsetzen und anschließend mit den Beteiligten evaluieren.

Ratsherr Dißelmeyer bietet an, dass der Prozess im Vorfeld nicht durch die Verwaltung moderiert werden brauche. Die Politik könne die Betroffenen und die Verwaltung einladen.

### **Beschluss:**

Der Antrag wird von den Antragstellern zurückgezogen.

Dem folgenden, in der Sitzung gestellten Änderungsantrag wird mehrheitlich zugestimmt:

2026 wird einmalig ein Vorziehen des Weihnachtsmarktes vorgenommen. Anschließend sollen sich alle betroffenen Interessengruppen zusammensetzen und den Testlauf evaluieren. Erst danach soll über eine Änderung der Marktsatzung entschieden werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

Änderungsantrag  
Ja-Stimmen: 23  
Nein-Stimmen: 7  
Enthaltungen: 2

## **zu 23      Neue Anträge und Anfragen**

### **zu 23.1      Antrag "Queere Vielfalt in Lüneburg sichtbar machen" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 12.03.2025, eingegangen am 12.03.2025) Vorlage: VO/11804/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.2 Antrag "Aberkennung der Ehrenbürgerschaft für Paul von Hindenburg" (Antrag der SPD-Fraktion vom 16.03.2025, eingegangen 20.03.2025)  
Vorlage: VO/11810/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.3 Antrag "Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot für das Sanierungsgebiet Nr. 3 Kaltenmoor anordnen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 31.03.2025, eingegangen am 31.03.2025)  
Vorlage: VO/11820/25**

Der Tagesordnungspunkt wurde unter TOP 3 – Feststellung der Tagesordnung – zurückgestellt.

**zu 23.4 Anfrage "Sozialrabatt für Seniorinnen und Senioren auf das Monatsbusticket (bzw. Deutschlandticket) im Bereich Lüneburg und Umgebung" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 04.04.2025, eingegangen 04.04.2025)  
Vorlage: VO/11830/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.5 Anfrage "Leerstandsentwicklung in der Lüneburger Innenstadt (Anfrage der FDP-Fraktion vom 05.04.2025, eingegangen am 05.04.2025)  
Vorlage: VO/11831/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.6 Anfrage "Auswirkungen des Tarifabschlusses für den Öffentlichen Dienst auf den Haushalt der Hansestadt Lüneburg (Anfrage der FDP-Fraktion vom 09.04.2025, eingegangen am 09.04.25)  
Vorlage: VO/11835/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.7 Antrag "Prüfung einer möglichen Zusammenführung von Aufgaben von Stadt und Landkreis Lüneburg" (Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20.01.2025, eingegangen am 22.04.2025)  
Vorlage: VO/11853/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.8 Antrag "Licht für den Leuchtturm der Inklusion" (Antrag der CDU- und der FDP-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 23.04.2025)  
Vorlage: VO/11854/25**

Der Tagesordnungspunkt wurde unter TOP 3 – Feststellung der Tagesordnung – zurückgestellt.

**zu 23.9 Antrag "Umsiedlung der Gemeinschaftsunterkunft Bilmer Berg neu konzipieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.25)  
Vorlage: VO/11855/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 23.10 Antrag "Strukturierte Personalauswahlverfahren für Fachbereichs- und Dezernatsleitungen" (Antrag der SPD-Fraktion vom 22.04.2025, eingegangen am 23.04.2025)  
Vorlage: VO/11856/25**

Der Rat der Hansestadt Lüneburg hat sich unter TOP 3 – Feststellung der Tagesordnung – mehrheitlich für die Nichtbefassung des Antrags entschieden.

**zu 23.11 Antrag "Infrastruktur- und Investitionsprogramme von Bund und Land in die Lüneburger Bildung investieren" (Antrag der SPD-Fraktion vom 23.04.25, eingegangen am 23.04.2025)  
Vorlage: VO/11857/25**

Der Tagesordnungspunkt wird gem. § 4 Absatz 2 Satz 5 der Geschäftsordnung des Rates aufgrund von Zeitmangel auf die nächste Sitzung des Rates vertagt.

**zu 24 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten**

**Beratungsinhalt:**

Ratsherr Grimm erkundigt sich nach dem Stand der Gespräche der Verwaltung mit der DB InfraGO. Er habe gehört, dass die Brücke an der Bockelmannstraße saniert werden solle. Es müsse vermieden werden, dass diese Maßnahme umgesetzt werde, solange die Bleckeder Landstraße gesperrt sei.

Erster Stadtrat Moßmann bestätigt Gespräche mit der DB InfraGO zu anderen Themen. Er werde den Hinweis weitergeben, um ein Zusammenfallen der Baumaßnahmen zu verhindern.

Ratsherr Soldan fragt nach, wann die im Ausschuss für Mobilität angekündigte Bürgerversammlung zur Baumaßnahme Dahlenburger Landstraße stattfinden werde.

Erster Stadtrat Moßmann informiert, dass die Bürgerversammlung für den 05.06.25 geplant sei.

Ratsvorsitzende Grunau schließt um 19:45 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.